



Wie gut sind eigentlich Crash-Prognosen?

„Der größte Crash aller Zeiten kommt - wie Sie jetzt noch Ihr Geld schützen können!“ - „Weltsystemcrash: Krisen, Unruhen und die Geburt einer neuen Weltordnung“ - „Machtbeben: Die Welt vor der größten Wirtschaftskrise aller Zeiten“ - das alles sind keine Überschriften aus Boulevardblättern, sondern Buchtitel vermeintlich seriöser Autoren, die fast jeder kennt. Wie kommt es, dass diese Bücher sich so gut verkaufen, und was ist dran an den reißerischen Parolen?

Liebe Kunden von msi,

im Sommerloch und in Zeiten hoher Volatilität gibt es eine Gruppe, die mal wieder Hochkonjunktur hat: Die Rede ist von Crash-Propheten. Wahlweise ist morgen der EURO am Ende, unser Finanzsystem zerfällt oder es geht gleich die ganze Welt unter - drunter machen wir's nicht. Und diese Herren - Crash-Prophe-tinnen scheinen eher rar gesät - schreiben einen Best-seller nach dem anderen. Viele legen gleich eigene Fonds auf, denn nur in diesen speziellen Fonds werden selbstverständlich die Anlagen der Kunden crash-sicher verwaltet.

Daher möchte ich heute mal einen kritischen Blick auf die bekanntesten Crash-Prophe-ten und ihre oft fehlgeschlagenen Prognosen werfen: Lassen Sie uns gemeinsam hinter die Kulissen der Untergangsszenarien blicken und die Fakten nüchtern betrachten. Und am Ende gibt es noch einen Fakten-Check, der Sie vielleicht überraschen wird.

Herzliche Grüße

Die üblichen Verdächtigen

In der Finanzwelt gibt es eine Handvoll selbsternann-ter Experten, die regelmäßig den Untergang der Wirtschaft und massive Börseneinbrüche vorher-sagen. Zu den bekanntesten Vertretern dieser Zunft gehören:

- Dirk Müller
- Max Otte
- Marc Friedrich
- Matthias Weik
- Florian Homm



Diese Autoren und Finanz-experten haben in den letz-ten Jahren durch düstere Vorhersagen von sich reden gemacht. Doch wie treffsi-cher sind ihre Prognosen wirklich? Glücklicherweise haben diese „Experten“ ihre Prognosen ja stets sehr laut-stark verkündet und in ihren Büchern häufig ganz konkre-te Zeitpunkte und Szenarien des Crashes beschrieben. Es sollte also relativ einfach sein, Fehlprognosen zu iden-tifizieren und ihre Autoren gegebenenfalls zu entlarven. Und damit sollte doch der Ruf

ruiniert sein, oder...? Nein, denn das, was ich hier schreibe, kann jeder nachvollziehen, und doch verkaufen sich die Bücher immer noch bestens.

Dirk Müller

Der als "Mr. Dax" bekannte Börsenmakler Dirk Müller hat eine lange Geschichte von Fehlprognosen:

- 2009 warnte er davor, dass "Aktien und Aktienfonds in diesen unsicheren Zeiten einfach nicht ins Depot gehören". In den folgenden vier Jahren verdoppelte sich der DAX, bis heute hat er sich fast vervierfacht.

- 2011 prognostizierte er, dass den Finanzmärkten in spätestens 3 Jahren der Kollaps drohe und der EURO in 5 Jahren nicht mehr existieren würde. 13 Jahre später erfreut sich der EURO eines Rufs als eine der stabilsten Währungen weltweit.

- 2018 behauptete er: "Ein Crash ist unausweichlich". Nun gut, im März 2020 sackte der DAX in wenigen Tagen um 30 % ab - doch dies hatte nichts mit dem Finanzsystem zu tun, sondern war die Folge der Corona-Pandemie. Ansonsten waren 2019 und auch 2020 gute Börsenjahre.

- Im Mai 2020 verkündete er: "Was wir jetzt erleben, ist eine Situation, die zum ersten Mal gefährlicher und kritischer ist als 1929". Das war kurz nach der Corona-Krise - in den folgenden 20 Monaten stieg der DAX um 40 %, um bis heute insgesamt 80 % zuzulegen.

Wie wir heute wissen, sind alle diese Vorhersagen nicht eingetreten. Der Aktienmarkt hat sich trotz zwischenzeitlicher Korrekturen insgesamt positiv entwickelt.

Max Otte

Auch der Ökonom Max Otte, der Wert auf seine Titel Prof. Dr. legt, liegt mit seinen Prognosen oft daneben:

- 2011: "In den nächsten zwei Jahren wird es einen dicken Knall geben, vielleicht aber auch schon relativ bald!" Das sagte er im Mai, und tatsächlich brach der DAX von Juli bis September - also exakt im „Sommerloch“ - um 30 % ein. Auch den US-Index S&P 500 erwischte es hart - doch im Prognosezeitraum 2 Jahre stieg der DAX ab Mai 2011 um 15 %, der S&P 500 sogar um 23 %: Ein „dicker Knall“ sieht anders aus.

- 2019: "Der Mega-Crash wird kommen" - nun, darauf warten wir jetzt schon seit fünf Jahren, doch ein „Mega-Crash“ blieb tatsächlich aus; internationale Aktien stiegen seitdem um über 70 %.

Marc Friedrich und Matthias Weik

Das Autorenduo Friedrich und Weik hat sich ebenfalls einen Namen als Crash-Propheten gemacht:

- 2012 sagten sie voraus: "Der Crash kommt auf jeden Fall - nur wann, das können wir nicht sagen. Es kann noch zwei Wochen dauern, zwei Monate oder zwei Jahre." Nun gut, dass eine derart vage Prognose eintritt, ist schon relativ wahrscheinlich. Tatsächlich schafften sie es, sowohl im Zeitraum von zwei

Wochen, zwei Monaten als auch zwei Jahren völlig daneben zu liegen.

- 2019 prognostizierten sie: "Bis spätestens 2023 kommt der Big Bang. Die Risiken sind jedoch hoch, dass es bereits innerhalb der nächsten zwei Jahre knallt. Uns erwartet der schlimmste Crash aller Zeiten." Das hatten uns Dirk Müller und Max Otte - mit bekanntem Resultat - auch schon versprochen.

Alle Vorhersagen erwiesen sich also als falsch oder zumindest stark übertrieben.

Florian Homm

Homm ist ein ehemaliger Hedge-Fonds-Manager, der während des Börsen-Booms in den 90er Jahren reich wurde. Sein später aufgelegter Hedgefonds ACM ging im Zuge der Finanzkrise pleite. Ermittlungen führten zu einer Anklage wegen Verschwörung und Anlagebetrug, von einem Schweizer Bundesstrafgericht wurde er gar zu drei Jahren Freiheitsentzug verurteilt. Vor 10 Jahren gelobte er Besserung und verdient seitdem Geld mit Vorträgen und dem Verfassen von Crash-Literatur. Focus-online etwa titelt: „Star-Investor Homm warnt vor Crash: 90 Prozent werden alles verlieren“. Etwas weiter unten wird das Buch des Star-Investors „Der Crash ist da“ beworben. Alle weiteren Schlüsse hinsichtlich der Glaubwürdigkeit dieses Star-Investors überlasse ich meinen Lesern.

Die Realität hinter den Prognosen

Es ist wichtig zu verstehen, dass Börsencrashes und Finanzkrisen tatsächlich immer wieder vorkommen. Ein Blick in die Geschichte reicht aus, um dies zu bestätigen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Crash-Propheten früher oder später mit einer Prognose richtig liegen. Wer kennt nicht den schönen Spruch: „Selbst eine Uhr, die stehengeblieben ist, zeigt zweimal am Tag die korrekte Uhrzeit an“.

Allerdings ist die Trefferquote dieser Vorhersagen äußerst gering. Marc Friedrich behauptet zwar, über ein Prognosemodell mit einer Trefferquote von 86 Prozent zu verfügen, doch für ein solches Modell gibt es keinerlei Belege. Wäre ein derart präzises Vorhersagemodell tatsächlich verfügbar, würden seine Entwickler wohl kaum durch Talkshows tingeln und Bücher schreiben, sondern als Multi-Milliardäre die Finanzwelt dominieren.

Und das ist genau der Punkt, den es gilt, zu hinterfragen: Wie erfolgreich sind denn die „Crash-Propheten“, „Anlage-Gurus“ und „Finfluencer“, wenn es um den Realitäts-Check geht, also um die tatsächliche Geldanlage? Denn genau das ist ja das Versprechen, das uns einige der „Finanzexperten“ machen wollen -

dass sie eine überlegene Anlagestrategie verfolgen, die in der Krise „sicherer“ ist als der Rest der Welt.

Crash-Propheten-Fonds im Realitätscheck

Dirk Müller und Max Otte treten beide direkt als Fondsberater in Erscheinung - ihre Fonds tragen sogar ihre eigenen Namen im Titel: Max Otte Multiple Opportunities und Dirk Müller Premium Aktien. Marc Friedrich tritt beim SOLIT Wertefonds als Fondsinitiator auf.

Als Vergleich mag vielleicht der altgediente Mischfonds Acatis Value Event (vormals Acatis Gané Value Event) erhalten: Er konnte zwar nicht den Aktienindex schlagen, dafür ließ er alle Prominenten-Fonds im Regen stehen - 65 % Wertzuwachs bei unter 12 % Volatilität. Was wieder einmal zeigt, dass einfache gute „Handwerker“ mit einem Value-Ansatz, der sich nach den alten Anlagegrundsätzen eines Warren Buffett richtet, deutlich besser abschneiden als „Promis“, die eher darauf aus sind, mit Schreckens-Szenarien

Werbung für die eigenen Produkte zu machen - seien es nun Fonds, Vorträge oder Bücher.

Fazit: Vorsicht vor einfachen Antworten!

Die Finanzwelt ist komplex und von zahlreichen Faktoren beeinflusst. Einfache Erklärungen und dramatische Vorhersagen mögen verlockend klingen, entsprechen aber selten der Realität.

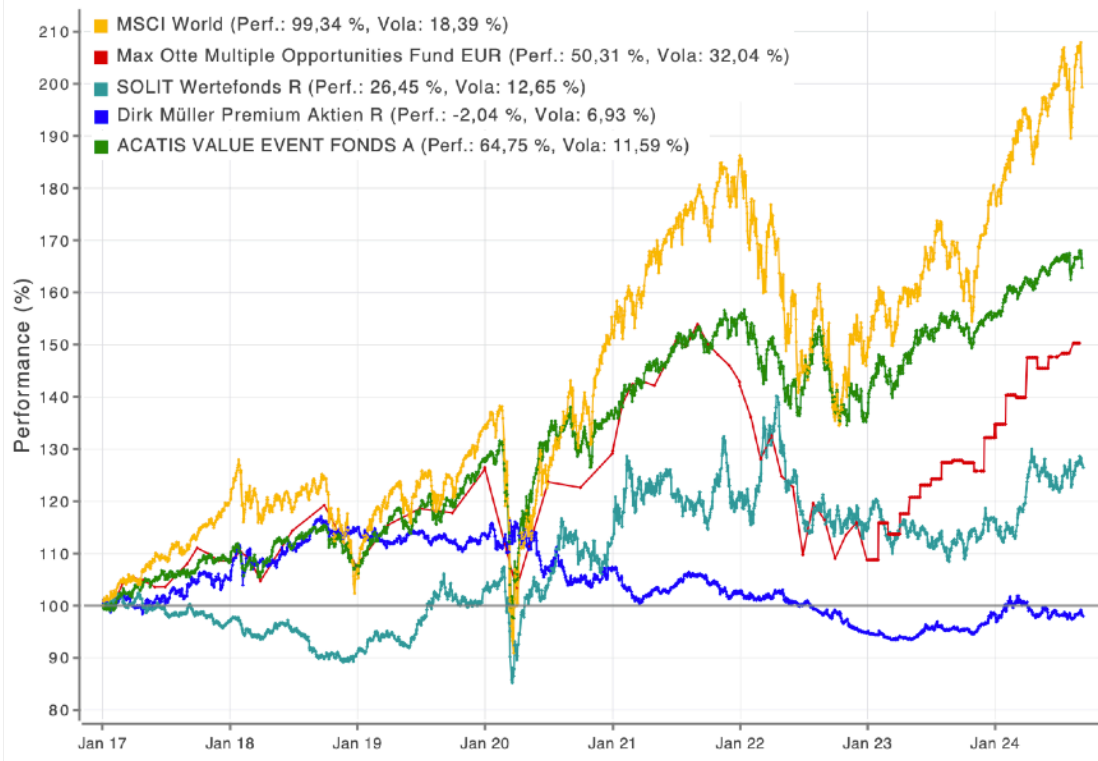
Statt also auf die Prophezeiungen selbsternannter Gurus zu hören,

empfehlen sich eher die folgenden Regeln:

- Auf eine breite Streuung des Vermögens setzen,
- langfristig investieren und
- sich nicht von kurzfristigen Schwankungen oder Untergangs-Szenarien verunsichern lassen.

Denken Sie immer daran: Das größte Risiko ist langfristig, nicht investiert zu sein!

Wertentwicklung Chart (auf Basis der Fondswährung)



Vergleichen wir diese drei „Prominenten-Fonds“ mit dem internationalen Aktienindex MSCI World, so stellt man Erstaunliches fest: Seit Januar 2017, als alle drei Fonds bereits aufgelegt waren, haben sich internationale Aktien verdoppelt. Die 72er Regel verrät uns, dass dies einer Jahres-Rendite von etwa 9 % entspricht.

Max Otte hat in der gleichen Zeit immerhin 50 % Wertzuwachs geschafft - dies allerdings mit einer Volatilität von über 30 %! Der MSCI World hatte weniger als 20 % Volatilität. Von Krisensicherheit kann hier also kaum die Rede sein.

Bei SOLIT konnte man mit lediglich knapp 13 % Volatilität den internationalen Aktienindex deutlich schlagen. Dafür gab es in den knapp 8 Jahren aber nicht einmal 30 % Wertzuwachs für die Anleger.

Dirk Müller schließlich bildet das Schlusslicht: Er schließt die 8-Jahres-Periode mit einer „roten Null“ ab - für diesen Verlust mussten seine Anleger zum Glück nur 7 % Volatilität aushalten.

■ ■ ■ ■ ■ Impressum

Michael Schulte, Pommericher Weg 19, 54657 Neidenbach
Email: ms@vermoegen-besser-planen.de
Telefon: +49 160 93972827

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i GewO sowie Zuständige Aufsichtsbehörde : Industrie- und Handelskammer Trier, Herzogenbuscher Straße 12, 54292 Trier, www.ihk-trier.de
Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: Versicherungsmakler, Finanzanlagenvermittler und Immobiliendarlehensvermittler mit Erlaubnis nach §§ 34 d, 34 f und 34 i Abs. 1 GewO durch Industrie- und Handelskammer Trier in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde: Industrie- und Handelskammer Trier, E-Mail service@trier.ihk.de, Internet: www.ihk-trier.de. Vermittlerregisternummern: Versicherungen D-QGQP-REMO9-62, Finanzanlagen DF- 131-5RLW-71, Immobiliendarlehen D-W-131-HM2Q-01. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder

Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 S. 1 Nr. 1 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungssombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungssombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer-Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 d, f und i GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden. Beschwerdeverfahren via Online Streitbeilegung für Verbraucher (OS): ec.europa.eu/consumers/odr. Wir sind weder verpflichtet noch bereit, an dem Streit-schlichtungsverfahren teilzunehmen.

